



FIAN Deutschland
Jahresbericht 2020



Inhalt

3	Jahresthema
4	Organisation
6	Fallarbeit
8	Vernetzung
9	Publikationen
10	Aktiv
11	Finanzen und aktive Projekte
13	Wer wir sind
14	Wie wir arbeiten

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANS im Jahr 2020 kofinanziert haben:

Brot für die Welt, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Engagement Global, GLS Treuhand, MISEREOR, grassroots foundation, Sebastian Cobler Stiftung, Stiftung Umverteilen Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und Spender*innen, die einen besonders bedeutsamen Beitrag dazu leisten, dass FIAN unabhängig arbeiten kann.

Impressum

Herausgeber:

FIAN Deutschland e.V.
FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk
Gottesweg 104
D – 50939 Köln
Tel. 02 21 / 47 44 91 10
Fax 02 21 / 47 44 91 11
E-Mail: fian@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Philipp Mimkes

Layout: Martin Speer

Erscheinungsdatum: April 2021

Fotos: © FIAN

Motiv Umschlag: Ute Stephani



Spendenkonto Nr. 4000 4444 00
GLS Bank, BLZ 430 609 67
IBAN: DE84 | 4306 | 0967 | 4000 | 444400
BIC: GENODEM1GLS

10 JAHRE MENSCHENRECHT AUF WASSER

Weltweit haben 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser – rund ein Drittel der Weltbevölkerung. Klimaerhitzung, Verschmutzung von Wasserressourcen, Landgrabbing und der „virtuelle Wasserelexport“ durch die Agrarindustrie und den Bergbau sind einige Gründe dafür. Betroffen sind vor allem kleinbäuerliche Gemeinden, indigene Völker und andere diskriminierte Minderheiten. Darüber hinaus fehlen mehr als vier Milliarden Menschen hygienische Sanitäranlagen.

Dabei ist Wasser ein Menschenrecht und ein internationales Entwicklungsziel: 2010 hat die UN-Vollversammlung das „Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung“ anerkannt. Die Staaten sind dadurch verpflichtet, bei der Wasserversorgung vor allem den ärmsten Bevölkerungsgruppen Vorrang einzuräumen. 2015 wurde die Versorgung aller Menschen mit sauberem Wasser und Sanitäranlagen in die UN-Nachhaltigkeitsziele aufgenommen (SDG 6).

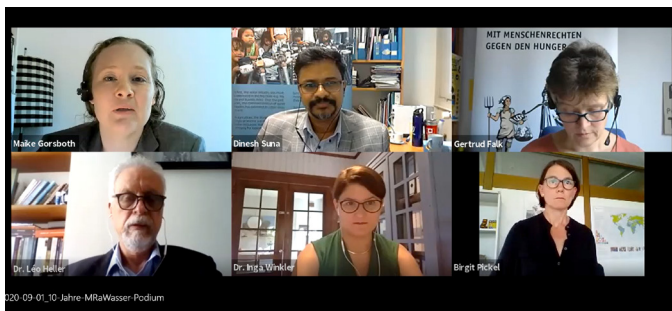


WELTWEITE KNAPPHEIT

Obwohl die Versorgung in den letzten zwei Jahrzehnten weltweit verbessert wurde, wird Wasser in vielen Regionen zum knappen Gut. Konzerne versuchen oftmals, es sich anzueignen und zu einer handelbaren Ware zu machen. Bergbauunternehmen beuten Grundwasser aus. Freihandelsabkommen fördern den Export von wasserintensiven Konsumgütern in den globalen Norden.

Frauen sind hiervon in besonderer Weise betroffen. In fast allen Ländern des Globalen Südens sind sie für die Wasserversorgung der Familien zuständig. Sie müssen dafür oft viel Zeit aufwenden, die ihnen für Bildung oder Erwerbstätigkeit fehlt. Auf langen Strecken zu Wasserquellen und Toiletten sind sie sexuellen Belästigungen und Vergewaltigungen ausgesetzt.

WASSERMANGEL DURCH DEN KLIMAWANDEL



Als Folge der Klimaerwärmung fällt in vielen Regionen der Welt weniger Regen, zum Beispiel im südlichen Afrika und in Zentralamerika. Gleichzeitig verdunstet mehr Oberflächenwasser. Weltweit hat sich die Fläche extrem trockener Landstriche daher seit 1970 verdoppelt. In Regionen mit Bewässerungslandwirtschaft kann ein Teufelskreis entstehen: Um den zu geringen Niederschlag auszugleichen, wird mehr Wasser aus Flüssen, Seen oder dem Grundwasser entnommen. Das verringert zusätzlich die Vorkommen. Die Klimakrise wird von den Industriestaaten verursacht. Daher sind sie menschenrechtlich vorrangig verpflichtet, Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen, damit das Ziel des Pariser Klimaabkommens erreicht wird, den

Temperaturanstieg auf 1,5°C zu begrenzen. Denn mit der fortschreitenden Klimaerhitzung werden immer mehr Menschen im globalen Süden ihren Zugang zu Wasser verlieren.

ANSTIEG DES MEERESSPIEGELS

Seit 1985 nehmen heftige Regenfälle durch die Klimaerwärmung zu, vor allem in Höhenlagen und in tropischen Regionen. In den Tropen treten Starkregenfälle oft in Verbindung mit Stürmen auf und richten große Schäden an. Zudem schmelzen Gletscher und die Polkappen ab. Starke Fluten und Stürme überschwemmen bereits heute flache Küstenregionen, vor allem in Süd- und Südostasien. Durch das Vordringen des Meerwassers ins Landesinnere versalzen zunehmend Grundwasserspeicher und machen sie ungenießbar. Der Lebensraum von 300 Millionen Menschen wird durch Überschwemmungen infolge des Anstiegs des Meeresspiegels bedroht – drei Viertel davon in China, Bangladesch, Indien, Vietnam und Indonesien.

AKTIVITÄTEN VON FIAN

Wegen der Corona-Pandemie mussten viele der von FIAN geplanten Aktivitäten in den virtuellen Raum verlegt werden. Dennoch gelang es, fast alle Veranstaltungen und Lobbyaktivitäten durchzuführen. Einige Höhepunkte:

- Online-Podiumsdiskussion mit Léo Heller (UN-Sonderberichterstatter für das Menschenrecht auf Wasser), dem BMZ und dem Ökumenischen Wassernetzwerk;
- Pressearbeit, zwei Schwerpunkte im Magazin FoodFirst und vier FactSheets;
- acht gut besuchte Online-Seminare;
- Streuung eines Flyers zu Wassermangel und Klimakrise;
- Erstellung eines Planspiels und von Bildungsmaterialien. Das Planspiel behandelt einen realen Wasserkonflikt in Brasilien und wird weiterhin angeboten.
- Rund 20 Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Filmgespräche;
- Mehrere Flugblätter und FactSheets konnten breit gestreut werden.

Alle Veröffentlichungen zum Jahresthema können unter www.fian.de/themen/jahresthema-recht-auf-wasser abgerufen werden.

Organisation

Nur in den ersten beiden Monaten des Jahres konnte die Arbeit von FIAN wie gewohnt durchgeführt werden. Danach veränderte COVID-19 alle Planungen. Dank Einzelbüros, Abstandsregeln und Videokonferenzen konnten das Team und der Vorstand jedoch durchgängig arbeiten. Stärker unter den Lockdowns litt die ehrenamtliche Arbeit in Lokalgruppen und Arbeitskreisen.

FIAN-FLYER VERTEILEN

Im vergangenen Jahr wurde die Selbstdarstellung von FIAN aktualisiert und in hoher Auflage gedruckt. Gerne schicken wir Flyer für die ehrenamtliche Arbeit und die Mitgliedergewinnung zu: Kennen Sie passende Orte, an denen sie ausgelegt werden können? Möchten Sie Flyer im Freundeskreis oder bei einer Feier verteilen? Bestellungen bitte an: Info@Fian.de



COVID-MASSNAHMEN BEI FIAN

Auch an FIAN ging Corona nicht spurlos vorüber: Die Mitarbeiter*innen blieben zum Teil im home office, unser EDV-Support richtete einen externen Zugang auf dem Server ein. Besprechungen wurden virtuell durchgeführt. Dank der Einzelbüros war die Geschäftsstelle trotzdem durchgehend besetzt. Leider musste aber die Mitgliederversammlung in Fulda entfallen. Erfolgreich verlief dafür das Online-Treffen mit drei der geplanten Vorträge: Zwischenzeitlich nahmen 75 Personen teil, so dass der Austausch zwischen Mitgliedschaft, Vorstand und Team wenigstens teilweise stattfinden konnte. Leider mussten auch mehrere Recherchereisen und Seminare entfallen. Vorträge wurden online angeboten. Diese waren ausnahmslos gut besucht – wiederholt hatten wir bei Online-Seminaren mehr als 100 Teilnehmer*innen.

Zugleich beschäftigen uns die Auswirkungen der COVID-Maßnahmen für Hunger und Menschenrechte. Wir stehen in engem Austausch mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und dem Forum Menschenrechte, die u.a. die Situation von Geflüchteten, Wohnungslosen, Menschen mit Behinderungen und Familien im Blick haben. Aus menschenrechtlichen Erwägungen setzen wir uns für eine Stärkung der Gesundheitssysteme, gezielte Hilfen für sozial Schwache sowie für verhältnismäßige und befristete Maßnahmen gegen die Pandemie ein.

NEUES VOM TEAM

Mathias Pfeifer hat 2020 unsere Lateinamerika-Referentin Almudena Abascal in ihrer Elternzeit vertreten. Dank eines erfolgreichen Projektantrags bei Brot für die Welt können wir Mathias in den nächsten drei Jahren mit einer vollen Stelle beschäftigen. Mathias, der acht Jahre für Menschenrechtsorganisationen in Südostasien gearbeitet hat, wird das Projekt „Schutz und Förderung des Rechts auf Nahrung in Kambodscha, Indonesien und Laos“ leiten. Teil des Projekts sind Recherchen vor Ort sowie Schulungen lokaler Partner. Nachdem wir vor drei Jahren wegen finanzieller Probleme das Personal reduzieren mussten, können wir die Zahl der Festangestellten nun wieder auf sieben erhöhen. In der Geschäftsstelle gab es zudem einen Wechsel beim Bundesfreiwilligendienst. Kristina Jularic hat uns 13 Monate erfolgreich in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Seit Mai wurde die Stelle von Martin Speer besetzt. Martin hat in Jena einen Master in Soziologie abgeschlossen und besitzt Kenntnisse zu den Themen Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Wandel und soziale Bewegungen. Besonders interessiert er sich für die Verknüpfung von Umwelt- und Klimaauswirkungen mit Menschenrechten.



30 Jahre Lokalgruppe Marl

Der FIAN-Vorstand gratulierte der Marler Lokalgruppe sehr herzlich zum Jubiläum! Die Gruppe hat viele Jahre lang engagiert (und erfolgreich!) zu Guatemala gearbeitet. Leider musste die geplante Geburtstagsfeier wegen der Corona-Einschränkungen ausfallen. Um die hierzu eingeladenen Künstler*innen nicht zu enttäuschen, hat die Gruppe einen Kalender „Kunst für FIAN“ erstellt. Hierin werden interessante Termine besonders aufgeführt, zum Beispiel der Welternährungstag oder der Tag der Menschenrechte.

NEUES PLANSPIEL VON FIAN

FIAN hat ein Planspiel zum Jahresthema „Wasser ist ein Menschenrecht!“ erstellt. Begleitend wurden weitere Bildungsmaterialien erstellt. Das Spiel wurde bereits mehrfach in Seminaren für Bundesfreiwillige gespielt. Wegen der Corona-Einschränkungen hatte sich die Erstellung mit Unterstützung eines Teams von Ehrenamtlichen etwas verzögert.

Das Planspiel basiert auf den FIAN-Recherchen im Nordosten Brasiliens: Sojaplantagen fressen sich in das Land und verdrängen die dort ansässigen Kleinbäuer*innen. Brunnen trocknen aus, Flüsse verschlammten. Werden Proteste dazu beitragen, dass einzelne Gruppen ihre Praxis überdenken? Für die Teilnehmenden werden die Auswirkungen von Investitionen deutscher Versorgungswerke in Agrarfonds unmittelbar erlebbar. Die Geschäftsstelle bietet an, zu Veranstaltungen – beispielsweise von Lokalgruppen – zu kommen und das Spiel dort anzuleiten.



UN-SONDERBEAUFTRAGTER VERFASST FIAN FOKUS

Prof. Léo Heller, bis zum Herbst 2020 UN-Sonderberichterstatte für das Recht auf Wasser und Sanitärversorgung, hat für FIAN einen Beitrag zur Regulierung der Wasserversorgung aus menschenrechtlicher Perspektive verfasst. Hierin erläutert Heller die wichtigsten staatlichen Pflichten, die sich aus dem Menschenrecht auf Wasser ergeben, sowie aktuelle Bedrohungen für die Wasserversorgung ärmerer Bevölkerungsgruppen. Das zweiseitige Flugblatt FIAN Fokus kann kostenlos bestellt werden: Info@Fian.de

SCHNIPPELDYSKO: TOPF, TANZ UND TALK

Zum 9. Mal wurde am Tag vor der großen Agrardemo in Berlin getanzt, getalkt und geschnippelt! Für den Klimaschutz und gegen Lebensmittelverschwendung. Auf der legendären Schnippeldisko warteten 1,5 Tonnen krummes Gemüse aus Brandenburg, das sonst vernichtet worden wäre. Auch dieses Mal wurde aus dem geschnippelten Gemüse eine vegane Suppe zum sofortigen Verspeisen und für die Wir haben es satt!-Demo am nächsten Tag gekocht.

FIAN zählte zu den mitveranstaltenden Organisationen und bot vor Ort mehrere gut besuchte Veranstaltungen an. Darunter den Workshop „Humanitäre Barrieren für die globale Fleischproduktion“ und die große Podiumsdiskussion zu Klimaerhitzung und dem Recht auf Wasser.



NEUGRÜNDUNG IN HEIDELBERG

Neu entstanden ist die Lokalgruppe in Heidelberg. Dieser Schritt bot sich besonders an, da sich dort das Internationale Sekretariat befindet. Neben Mitstreiter*innen von FIAN International waren schnell weitere Freiwillige gefunden, die FIAN von Veranstaltungen kannten.

Zwei Angebote konnten trotz Covid umgesetzt werden: ein Infostand auf dem alternativen Weihnachtsmarkt, auf dem jedes Jahr viele Vereine für ihre Sache werben. Zusammen mit lokalen Partnern sowie Gästen von FIAN Österreich, FIAN Belgien und FIAN Schweiz wurde in einer Kneipe ein Quiz zum Recht auf Nahrung durchgeführt. Der erfolgreiche Abend sollte im März zum Thema „Frauenrechte“ wiederholt werden, was leider nicht mehr möglich war. Weitere Aktionen – ein Infostand am 1. Mai, Teilnahme am „Lebendigen Neckar“, Infostand beim Globalen Klimastreik – waren geplant. Die Gruppe wird diese Vorhaben so rasch wie möglich nachholen.

FIAN-Urgestein Jürgen Stahn verstorben

Ruhig, bescheiden, kenntnisreich, engagiert und radikal in seinem Denken: Dr. Jürgen Stahn ist am 1. Oktober im Kreise seiner Lieben gestorben. Er hatte viele Jahre in Brasilien und Kolumbien gearbeitet; mit großer Verbundenheit erinnerten er und seine Frau Elke sich an die Menschen und sozialen Bewegungen in Südamerika. In seiner beharrlichen, klugen, unaufdringlichen Art gab Jürgen viele Erfahrungen an die jüngere Generation weiter.

Er vermochte es, die Vision einer an den Rechten der Schwächeren basierenden Welt mit Pragmatismus angesichts der real existierenden Machtungleichgewichte zu verbinden. Gerechtere Arbeitsbedingungen waren deshalb die zentrale Forderung, zu der Jürgen gemeinsam mit Arbeiter*innen, Gewerkschaften, basiskirchlichen Initiativen und NGOs arbeitete. Wir alle werden ihn vermissen.



Ziel der Fallarbeit von FIAN ist es, Opfer von Menschenrechtsverletzungen langfristig zu unterstützen und Dokumentationen der begleiteten Fälle für die Lobbyarbeit zu nutzen – insbesondere bei Verletzungen des Rechts auf Nahrung. Um sich ein Bild zu machen, führt FIAN regelmäßig Recherchen vor Ort durch (2020 war wegen COVID nur eine Auslandsrecherche möglich). Dabei geht es häufig um Fälle von „Landgrabbing“, meist als Folge großer Agrarinvestitionen. Zudem publiziert FIAN Recherche-Ergebnisse von Partnergruppen oder anderen FIAN-Sektionen und greift diese in der Menschenrechtsarbeit auf.

GUINEA: PETITION GESTARTET

2016 erhielt das Bergbau-Unternehmen Compagnie des Bauxites aus Guinea von internationalen Kreditgebern 823 Millionen Dollar für die Erweiterung einer Bauxit-Mine. Dieser fielen bereits mehrere Dörfer zum Opfer. Die Bundesregierung unterstützt die Investition mit einer Kreditbürgschaft, obwohl ihr die desaströsen sozialen und ökologischen Folgen bekannt sind. Ein Teil des Bauxits wird nach Deutschland exportiert und vor allem für die Herstellung von Aluminium für die Automobilindustrie eingesetzt.

Mehr als 500 Personen wurden mitten in der Corona-Pandemie zwangsumgesiedelt und ihrer Lebensgrundlagen beraubt. Das ihnen zugewiesene neue Dorf liegt auf ausgebeutetem Land, das für die Landwirtschaft ungeeignet ist. 13 Dörfer haben offiziell bei der Weltbank Beschwerde eingereicht. PowerShift und FIAN fordern die Bundesregierung auf, die Menschenrechte auch bei Kreditbürgschaften zu achten und haben hierzu eine Petition gestartet. Unternehmen, welche diese verletzen, müssen von einer Förderung ausgeschlossen werden.



INDONESIEN: FIAN UNTERSTÜTZT OECD-BESCHWERDE GEGEN HEIDELBERGCEMENT

Im September haben Vertreter*innen von Gemeinden aus Java bei der Bundesregierung Beschwerde gegen HeidelbergCement, einen der weltweit größten Zementhersteller, eingereicht. In der Beschwerde an die OECD-Kontaktstelle werfen sie dem Unternehmen vor, durch eine geplante Kalksteinmine und ein Zementwerk in den Kendeng-Bergen ihre Existenzgrundlage, Wasserressourcen sowie das lokale Ökosystem zu gefährden. HeidelbergCement und seine Tochterunternehmen haben weder angemessene Schritte unternommen, um Transparenz zur Entwicklung des Projekts zu gewährleisten, noch haben sie eine zufriedenstellende Prüfung in Bezug auf Umwelt und Menschenrechte sowie eine sinnvolle Konsultation der lokalen – zum Teil indigenen – Gemeinden durchgeführt. Dies sind klare Verstöße gegen die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. FIAN Deutschland, Inclusive Development International und die Heinrich-Böll-Stiftung haben die Beschwerde gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden eingereicht.

ECUADOR: BEDROHUNG DES RECHTS AUF WASSER IN BERGBAUGEBIETEN

Die Folgen des Bergbaus sind einer der Schwerpunkte der FIAN-Arbeit in Ecuador. So bedrohen zwei Goldminen das Menschenrecht auf Wasser: Río Blanco im Bezirk Molleturo und Loma Larga im Gebiet der Kimasococha-Seen. FIAN Deutschland war Ende 2019 vor Ort. Zudem reichte FIAN beim UN-Sozialausschuss einen Bericht zur Realisierung des Rechts auf Nahrung ein. Dieser zeigt auf, dass die staatliche Förderung der Rohstoffindustrie und die Verabschiedung neuer Gesetze, wie z.B. das Bergbaugesetz, die Ernährungssouveränität gefährden. Wasserverschmutzung und das Verschwinden von Wasserquellen beeinträchtigen das Leben der indigenen und bäuerlichen Bevölkerung in gravierendem Ausmaß.

Der UN-Sozialausschuss fordert in seinen Empfehlungen an die Regierung, dass der Staat Maßnahmen zum Schutz der Rechte der indigenen Bevölkerung in Bezug auf Land und natürliche Ressourcen ergreift. FIAN fordert den ecuadorianischen Staat dazu auf, nationale Gesetze und internationale Abkommen wie den UN-Sozialpakt einzuhalten. Wasserquellen müssen geschützt und das Recht auf Wasser für die von den Bergbauaktivitäten betroffenen Gemeinden in Río Blanco und Kimsakocha uneingeschränkt gewährleistet werden.

KAMBODSCHA: DIE SCHATTENSEITEN DER BOOMENDEN MIKROFINANZINDUSTRIE

Im vergangenen Jahrzehnt wuchs der Mikrofinanzsektor in Kambodscha mit rasanter Geschwindigkeit: Lag die Gesamtverschuldung 2009 noch bei 300 Millionen US \$, so sind es heute bereits 10 Milliarden. Der boomende Mikrofinanzindustrie hat zu einer massiven Verschuldung weiter Teile der Bevölkerung geführt: Mehr als 2,5 Millionen Personen – 20 % der erwachsenen Bevölkerung oder 40-50 % der Haushalte – wurden als Schuldner rekrutiert. Im Durchschnitt stehen die Kreditnehmer*innen mit 3.800 US \$ in der Kreide. Damit verzeichnet Kambodscha die höchste Pro-Kopf-Verschuldung durch Mikro- und Kleinkredite weltweit. Über viele Jahre waren Jahreszinssätze von 20-30 % die Norm; erst aufgrund öffentlichen Drucks kappte die kambodschanische Regierung 2017 den Jahreszinssatz auf 18 %. Ein Teil der Profite fließt an internationale Investoren zurück: Kambodscha ist seit vielen Jahren eines der beliebtesten Mikrofinanz-Investitionsländer für private Fonds und staatliche Entwicklungsbanken. Die KfW Förderbank beispielsweise ist an der Finanzierung von rund 15 MFI in Kambodscha beteiligt, zumeist über große Mikrokreditfonds wie der Microfinance Initiative for Asia oder der Microfinance Enhancement Facility, an dem auch das Entwicklungsministerium BMZ beteiligt ist. Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), Tochter der KfW Förderbank, investierte seit 2018 mindestens 63 Mio. US \$ in kambodschanische Mikro- und Kleinkreditanbieter.

Im Februar 2020 besuchte FIAN Gemeinden in der Provinz Kampong Speu, die Opfer von illegalem Landraub im Zuge der Schaffung einer großen Zuckerrohrplantage wurden. FIAN begleitet den Fall seit 2010 und wollte sich ein Bild über die Verschuldungssituation machen. Laut Schätzungen eines Gemeindevertreters sind heute 80-90 % der über 1.000 Familien, die damals ihr Land verloren haben, verschuldet. Die Darlehen belaufen sich in der Regel auf 1.500 – 2.000 US Dollar; zahlreiche Familien haben auch erheblich höhere Kredite aufgenommen. FIAN sprach mit 16 Personen aus drei Dörfern, die bei marktführenden Kreditanbietern verschuldet sind. Diese berichteten vom zum Teil aggressiven Vorgehen der Firmen bei der Eintreibung der Rückzahlungen. In einigen Fällen drohten sie damit, das Land, mit dem die Kredite besichert wurden, zu verkaufen. Viele Dorfbewohner*innen greifen zudem regelmäßig auf „Übergangskredite“ von informellen Kreditgebern zurück, um die Rückzahlung der MFI-Kredite zu gewährleisten.

15 der 16 Verschuldeten, mit denen FIAN sprach, hinterlegten ihre Landtitel als Sicherheit. Eine der befragten Frauen musste das letzte Stück Ackerland verkaufen, das ihrer Familie geblieben war, nachdem ihr Mann erkrankte und sie die Schulden nicht zurückzahlen konnte. Der Gemeindevertreter von zehn Dörfern berichtete FIAN, dass im Schnitt zwei bis drei Familien pro Dorf ihr Land aufgrund von Überschuldung verkaufen mussten. Unter den übrigen Familien sei die Angst vor dem Verlust ihres letzten Reisfelds oder Wohngrundstücks sehr groß. Sie nehmen große Opfer auf sich, um dem Landverlust zu entgehen. Mehrere Frauen berichteten, dass ihre z. T. minderjährigen Töchter nach Thailand oder Malaysia migrieren mussten, um Geld für die Tilgung der Kredite zu verdienen. Dort laufen sie Gefahr, Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel zu werden. Viele Befragte gaben zudem an, dass sie durch die übermäßige Zins- und Rückzahlungslast den Gürtel so eng schnallen müssen, dass sie oft kaum genug zu essen auf den Tisch bekommen.



UGANDA: MEDIATION WEITER VERZÖGERT

Am 1. Juni sollte die Verhandlung beim Hohen Gericht in Kampala stattfinden. Zuvor war der Termin im März ausgefallen, weil der Richter zu einem anderen Fall abgeordnet worden war. Diesmal verhinderten die Maßnahmen gegen den Corona-Virus die Fortsetzung des Verfahrens der Vertriebenen gegen den ugandischen Staat und die ugandische Tochterfirma der Neumann Kaffee Gruppe. In Uganda ist das öffentliche Leben stillgelegt. Damit verzögert sich der Ausgang des Mediationsverfahrens erneut. Dieses hatte der Richter im Juli 2019 angeordnet. Bisher hat nur die ugandische Regierung ein Entschädigungsangebot in Höhe des 2001 berechneten Sachschadens gemacht, zuzüglich eines Anteils an den Verfahrenskosten. Eine Entschädigung für das geraubte Land hat sie nicht vorgesehen. Dieses Angebot lehnte eine Gruppe der Vertriebenen als zu niedrig ab, während die übrigen es annehmen möchten. Obwohl die Regierung die Entschädigung bis Ende Juni zugesagt hat, haben die Vertriebenen noch keine Informationen erhalten, wann die Auszahlung erfolgen soll.

FIAN ist Mitglied zahlreicher Netzwerke, darunter das Forum Menschenrechte, das Forum Umwelt und Entwicklung, die Treaty Allianz, VENRO, CorA und attac. FIAN ist zudem aktiv im Arbeitskreis Welternährung sowie in der AG Land. Die Lobbyarbeit von FIAN wird eng mit Bündnisorganisationen und Betroffenen abgestimmt. Oftmals übernimmt FIAN hierbei koordinierende Funktionen.

POSITIONSPAPIER „11 SCHRITTE FÜR EINE ZUKUNFT OHNE HUNGER“

MISEREOR, FIAN, INKOTA, Oxfam und Brot für die Welt fordern in einem Bündnis von 46 Organisationen eine radikale Kehrtwende, um den Hunger weltweit zu überwinden. Dazu gehört eine Abkehr von der Grünen Revolution und der Grünen Gentechnik sowie ein zügiger agrarökologischer Umbau der Ernährungssysteme. Erfolgreiche Methoden vor Ort müssen verstärkt und in der Strategie der Hungerbekämpfung ausgebaut werden. Die Politik sollte die bäuerliche Verarbeitung und ihre ortsnahe Vermarktung sowie Gemeinschaftsverpflegung aus regionaler, agrarökologischer und fairer Produktion fördern. Das Bündnis sieht die Gründe für die fehlenden Fortschritte bei der Hungerbekämpfung maßgeblich darin, dass sich die Politik an den Interessen großer Konzerne statt am Menschenrecht auf Nahrung ausrichtet. FIAN hat das Positionspapier gemeinsam mit den Partnerorganisationen zum Welternährungstag veröffentlicht.



POSITIONSPAPIER ZU EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT

Am 1. Juli übernahm Deutschland für sechs Monate die EU-Ratspräsidentschaft. Zusammen mit anderen Organisationen vom CorA-Netzwerk für „Unternehmensverantwortung“ forderte FIAN von der Bundesregierung, dem Thema „Wirtschaft und Menschenrechte“ eine besondere Priorität zu geben. Als größte Volkswirtschaft der EU muss die Bundesregierung mit einem Lieferkettengesetz vorangehen und ambitionierte Maßstäbe zum Schutz der Menschenrechte setzen. Außerdem forderten wir verbindliche Regulierungen unternehmerischer Sorgfaltspflichten gegenüber Menschenrechten und der Umwelt. Dies muss die Bundesregierung auch in der Internationalen Handelspolitik forcieren.

GEMEINSAMES FORDERUNGSPAPIER VOM AK ROHSTOFFE

FIAN ist Mitherausgeber eines Forderungspapiers zur Rohstoffwende. Deutschland verbraucht im globalen Vergleich nicht nur enorme Mengen an metallischen Rohstoffen, sondern externalisiert auch die Kosten für die durch den Abbau entstehenden sozialen und ökologischen Schäden in andere Regionen der Welt. Egal ob Platin aus Südafrika, Eisenerz aus Brasilien, Kupfer aus Peru oder Kobalt aus der DR Kongo – der Bezug dieser Rohstoffe steht häufig in Zusammenhang mit gravierenden Menschenrechtsverletzungen und enormer Umweltzerstörung. Die Zukunft verlangt einen politisch-kohärenten und global gerechten Umgang mit den Rohstoffen des Planeten, um eine Verschärfung der Klima-, Umwelt-, und Menschenrechtskrisen zu verhindern.



INPUT ZUM „QUALITÄTSMERKMAL MENSCHENRECHTE“



Mit dem Reformkonzept „BMZ 2030“ erfährt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit eine Neuausrichtung. Alle zukünftigen Maßnahmen sollen an das „Qualitätsmerkmal Menschenrechte, Gender und Inklusion“ gebunden werden. FIAN hat auf Basis der Erfahrungen bei der Umsetzung vom bisherigen BMZ-Menschenrechtskonzept für das Forum Menschenrechte Anforderungen an das neue Qualitätsmerkmal formuliert. Das Forum, dem mehr als 50 Menschenrechtsorganisationen angehören, hat den Input wurde an das BMZ gesandt. Das bisherige Konzept war von hohem Wert, da es eine Querschnittsverankerung des Menschenrechtsansatzes in allen Sektoren anstrebte, die strategische Förderung der Rechte von diskriminierten Gruppen hervorhob und auch die extraterritorialen Staatenpflichten deutscher Entwicklungspolitik anerkennt.

OFFENER BRIEF: EXPORT GEFÄHRLICHER PESTIZIDE

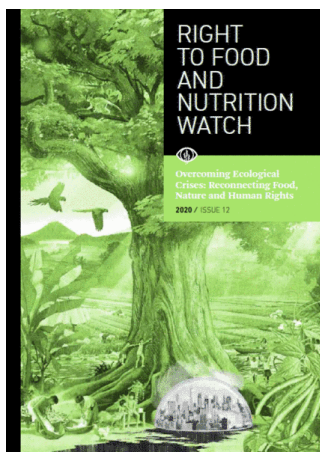
Firmen aus Deutschland exportieren Jahr für Jahr Tausende Tonnen hochgefährlicher Pestizide in Drittländer, die in der EU verboten sind. Die Gefährdung der Gesundheit von Menschen und ihrer Umwelt in den Importländern wird billigend in Kauf genommen. Diese Doppelstandards ermöglichen den exportierenden Firmen Gewinne auf Kosten der Gesundheit von Millionen von Menschen außerhalb der EU und gehören aus Sicht der unterzeichnenden Organisationen abgeschafft. FIAN hat sich an einem Offenen Brief an Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Wirtschaftsminister Peter Altmaier beteiligt.



- **FoodFirst 1/2020:**
10 Jahre Menschenrecht auf Wasser
- **FoodFirst 2/2020:**
Corona Pandemie – Neue Welthungerkrise verhindern!
- **FoodFirst 3/2020:**
Falsche Versprechen: die Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika (AGRA)
- **FoodFirst 4/2020:**
Fehlende Arbeitsrechte auf Plantagen

- **Die Regulierung der Wasser- und Sanitärversorgung aus menschenrechtlicher Perspektive**
FIAN Fokus zum Jahresthema
<https://cutt.ly/5zCEZ0f>
- **Dörfer ohne Wasser: Spanien vertrocknet**
FIAN Fokus zum Jahresthema
<https://cutt.ly/XzCRbd>
- **Die Klimakrise**
Faltblatt zum Jahresthema
<https://cutt.ly/CzCRIR6>
- **Auswirkungen von Freihandelsabkommen auf das Menschenrecht auf Wasser**
FactSheet zum Jahresthema
<https://cutt.ly/NzCR1hT>
- **Indien: Autoritäre Modernisierung und das Menschenrecht auf sanitäre Versorgung**
FactSheet zum Jahresthema
<https://cutt.ly/EzCD3Bc>
- **Falsche Versprechen: Die Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika (AGRA)**
Studie (42 Seiten)
<https://cutt.ly/nzCG2IE>
- **Dokumentation „Uganda - Bauern kämpfen um ihr Land“**
TV-Beitrag (Phoenix)
<https://youtu.be/9v89adptaN4>
- **Transnational land investment web: land grabs, TNCs, and the challenge of global governance**
Artikel im Journal „Globalizations“
<https://cutt.ly/szCJ4tU>
- **Rogue Capitalism and the financialization of territories and nature**
Studie (114 Seiten)
<https://cutt.ly/IzCZKQP>
- **Positionspapier zu Digitalisierung und Landwirtschaft**
<https://cutt.ly/hzCKXe6>

BROT FÜR DIE WELT UND FIAN LEGEN JAHRBUCH ZUM RECHT AUF NAHRUNG VOR



Brot für die Welt und FIAN legten zum Welternährungstag die zwölfte Ausgabe des „Jahrbuchs zum Recht auf Nahrung“ vor. Darin beleuchten sie die Ursachen von Umweltzerstörung, Hunger und Ausbeutung und fordern von der Bundesregierung, ihre Anstrengungen bei der Bekämpfung von Hunger und Mangelernährung zu intensivieren.

Unsere Ernährung wird immer einseitiger. Nur drei Pflanzen – Mais, Reis und Weizen – sichern 60 Prozent der weltweiten pflanzlichen Kalorien und Proteine. Das Jahrbuch erläutert die Zusammenhänge: die Zunahme des Hungers mit dem Klimawandel, mit dem Verlust der Biodiversität, mit der Verbreitung von Infektionskrankheiten wie Zoonosen – und dies wiederum mit der Verdrängung der bäuerlichen Landwirtschaft durch die industrielle Agrarproduktion. Das Jahrbuch fordert eine grundsätzliche Umgestaltung der Art und Weise, wie wir Lebensmittel produzieren, verteilen und konsumieren – aber auch, wie wir uns kollektiv gegen die Ausbeutung der Natur wehren.

Der „Watch“ erscheint in englischer, spanischer, französischer und portugiesischer Sprache und wurde bei der jüngsten Sitzung des UN-Committee on World Food Security (CFS) in Rom vorgestellt. Online verfügbar unter www.righttofoodandnutrition.org/watch

Trotz der Pandemie beteiligte sich FIAN an zahlreichen Kampagnen. Inhaltliche Schwerpunkte waren das Recht auf Wasser, das geplante Lieferkettengesetz und eine Kampagne von FIAN und PowerShift zu Kreditbürgschaften der Bundesregierung. Auch nahmen FIANista an Demonstrationen teil, wurden zu Podiumsgesprächen eingeladen und organisierten – oftmals virtuelle – Veranstaltungen.

GRÜNE WOCHEN: FIAN BEI AGRARDEMO UND SCHNIPPELDISKO

Zum bereits zehnten Mal fand die „Wir haben es satt“-Demo in Berlin statt. Zum Auftakt der internationalen Agrarministerkonferenz forderten mehr als 50 Organisationen und 27.000 Menschen eine Agrarwende. Landwirte forderten in einer Protestnote den Schutz bäuerlicher Betriebe und ein Veto Deutschlands gegen das geplante EU-Mercosur-Handelsabkommen.

Auch FIAN war in Berlin dabei. Sowohl bei der Demonstration als auch bei der Schnippeldisko am Vortag waren die Lokalgruppe und die Mitarbeiter*innen aus der Geschäftsstelle vertreten. Bei der Schnippeldisko wurde aus krummem und gespendetem Gemüse eine vegane Suppe für die Demo gekocht. Parallel dazu fanden Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen und Workshops statt. FIAN konnte sich in Veranstaltungen zu den Themen Klima und Menschenrechtsschutz einbringen. Am Tag der Kundgebung waren FIANistas mit Transparenten und einer Großpuppe gut sichtbar und traten für das weltweite Menschenrecht auf Nahrung ein.



AKTIVENTREFFEN

Ende Januar versammelten sich zahlreiche engagierte FIANistas in Köln zum alljährlichen Aktiventreffen. Eingeläutet wurde der Tag mit einem Open-Space, bei dem jede/r die Gelegenheit hatte, ein Thema aus der eigenen FIAN-Arbeit zu präsentieren und in der Gruppe zu diskutieren. Die Inhalte reichten von Elektroschrott-Entsorgung in Ghana über Verhaltensänderungen im eigenen sozialen Umfeld bis hin zu politischem Kabarett. Im weiteren Verlauf führte FIAN-Referentin Gertrud Falk in das aktuelle Jahresthema „Recht auf Wasser“ ein. Dabei vermittelte sie den normativen Hintergrund dieses Menschenrechts, griff Risiken für die Trinkwasser- und Sanitärversorgung durch Privatisierungen auf und erklärte das Konzept des virtuellen Wasserfußabdrucks. .

KLIMADEMO

Überall auf der Welt sind die Auswirkungen der Klimakatastrophe spürbar. Das von der Bundesregierung beschlossene „Klimapakete“ verspricht keine Linderung: für die im Pariser Klimaabkommen festgelegten Ziele müssten die Emissionen weitaus stärker sinken. FIAN unterstützt die Initiative von Fridays for Future und beteiligte sich am Corona-konformen Aktionstag am 25. September.



UGANDA: VERTRIEBENE ENTSCHÄDIGEN!

Am 14. Dezember demonstrierten Goliathwatch und FIAN vor der Hamburger Zentrale der Neumann Kaffee Gruppe (NKG) für eine angemessene Entschädigung der Vertriebenen der Kaweri Coffee Plantation. Symbolisch stellten sie dar, dass die Menschenrechte auf Leben, Nahrung und Eigentum durch die gewaltsame Vertreibung im August 2001 zu Grabe getragen wurden. Im Verfahren gegen das Tochterunternehmen der NKG und den ugandischen Staat hatte der Richter 2019 eine Mediation angeordnet. Die von der Regierung angebotene finanzielle Entschädigung wiesen mehr als ein Drittel der Vertriebenen als zu niedrig zurück. Das Unternehmen legte gar kein Angebot auf den Tisch.

Mit einem wirksamen Lieferkettengesetz wäre NKG zur Wiedergutmachung der schweren Menschenrechtsverletzungen in Uganda verpflichtet. Zudem hätten die Vertriebenen die Möglichkeit, ihre Schadensersatzansprüche durch ein Gerichtsverfahren in Deutschland geltend zu machen.

Aus der Projektförderung stammen rund 40 % der Einnahmen, aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen rund 60 %. Die Summen lagen in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr. Durch die insgesamt positive Entwicklung bei den Eigenmitteln, die wesentlich zur Unabhängigkeit der Arbeit von FIAN beiträgt, konnte die Kapitalrücklage erneut erhöht werden. Die Kapitalrücklage beträgt nun 220.645 Euro. Eine von der Steuerberatungsgesellschaft Heilen & Rieskamp GmbH geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG 2020 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

Einnahmen	2019	2020	Ausgaben	2019	2020
Beiträge	88.882,98	99.021,69	Miete	25.848,68	24.153,25
Spenden	221.879,53	212.643,29	Personal (Gehälter und Honorare)	267.162,6	275.475,84
Zuschüsse	183.416,04	199.632,94	Bürokosten	91.679,73	84.147,9
Kostenerstattungen	8.962,49	3.560,15	Reisekosten	13.512,05	968,73
Materialverkauf, Seminarbeiträge	4.554,1	4.089,5	Publikationen	29.394,79	25.466,24
Zinserträge	70,9	0	Vorstand, MV	5.590,56	556,17
sonstige Erträge	4.988,59	1.560,15	Seminare	6.432,98	3.062,01
			Beitrag FIAN International	62.362,9	62.318
			Beiträge Vernetzung	2.012	1.801
			EDV Rücklage	0	9.500
			Abschreibungen	2.069,28	4.885,33
			Einst./Aufl. Betriebsmittelrücklage	6.689,06	28.173,25
Gesamt	512.754,63	520.507,72	Gesamt	512.754,63	520.507,72

ÜBERSICHT AKTIVE PROJEKTE 2020

Geber	Projekttitle	Laufzeit	Gesamtzuschuss	Zuschuss 2020
Sebastian Cobler Stiftung	Kampagne Informationsfreiheit	1.1.20 – 31.12.21	2.000	2.000
giz	Digitization of Land Governance	1.12.2019 – 30.11.2020	23.945	23.945
Stiftung Umverteilen	Mikrokredite und Menschenrechte	1.1.2020 – 31.12. 2020	1.000	1.000
grassroots foundation	Mikrokredite und Menschenrechte	1.4.2020 – 31.4. 2021	18.000	7.402
GLS Treuhand	Das Recht auf Nahrung im Globalen Süden	1.1.2020 – 31.12. 2020	5.000	5.000
MISEREOR	Fallbegleitung, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Rechts auf Nahrung	1.1.20 – 31.12.22	225.000	63.945
Brot für die Welt	Jahresthema Recht auf Wasser	1.1.20 - 31.12.20	15.000	6.700
Engagement Global	Jahresthema Recht auf Wasser	1.1.20 – 31.12.21	90.000	45.000
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	Jahresthema Recht auf Wasser	1.1.20 – 31.12.21	60.000	30.000

Wer wir sind



Vorstand von FIAN

Zum Jahresende hatte FIAN Deutschland 1.372 Mitglieder und Fördermitglieder. Durch kontinuierliche Mitgliederwerbung konnte die Zahl – trotz einiger Abgänge und Todesfälle – um 34 erhöht werden.

Im Jahresverlauf waren in der Geschäftsstelle fünf Mitarbeiter*innen unbefristet und ein Mitarbeiter befristet beschäftigt. Alle Mitarbeiter*innen arbeiten in Teilzeit. Im Jahresverlauf wurde die Geschäftsstelle von neun Praktikant*innen und drei Bundesfreiwilligen unterstützt.

Mitglieder des Vorstands

Mitglieder des Vorstands (gewählt bis April 2021): Tim Engel (1. Vors.), Giovanna Enea (2. Vors.), Maren Staeder (Schatzmeisterin); Beisitzerinnen: Judith Busch, Lotte Liegmann, Jeannette Schade, Anika Mahla, Friederike Diaby-Pentzlin. Internationale Delegierte: Judith Busch und Sini Bodemer



Das Team von FIAN

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle: Gertrud Falk, Sandra Falkenau, Roman Herre, Barbara Lehmann-Detscher, Philipp Mimkes, Mathias Pfeifer

Beirat: Prof. Dr. Remo Klinger (Rechtsanwalt und Hochschullehrer); Christine von Weizsäcker (Biologin, Vorsitzende Ecoropa); Wolfgang Kalleck (Menschenrechtsanwalt, Generalsekretär ECCHR); Prof. Dr. Michael Krennerich (Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, Uni Erlangen-Nürnberg); Prof. Dr. Maria Müller-Lindenlauf (Agrarwissenschaftlerin); Prof. (em) Dr. Franz Segbers (Sozialethiker); Prof. Dr. Stefan Selke (Soziologe); Dr. Brigitte Hamm (Politikwissenschaftlerin); Dr. Rainer Huhle (Nürnberger Menschenrechtszentrum); Prof. Dr. Hanns Wienold (Soziologe); Prof. Dr. Anne Lenze (Sozialrechtlerin); Dr. Steffen Kommer (Verwaltungsrichter)

Bundesfreiwilligendienst: Martin Speer, Kristina Jularic, Iris Schulz

Praktikant*innen:

Larissa Tölke, Kathrin Stommel, Lena Holzknacht, Julia Wenzel, Flavia Marà, Julia Henze, Simon Schmid, Bianca Hellberg, Kathrin Schilbach

Lokalgruppen: Berlin, Frankfurt, Heidelberg, Köln, Marl, München, Münster, Ruhrgebiet, Tübingen

WIR SIND FIAN INTERNATIONAL!

Kein Aspekt unserer Arbeit ist denkbar ohne die Einbindung in FIAN International. Auf internationaler Ebene agieren wir als Einheit gemeinsam mit den Sektionen in Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, koordiniert durch das Internationale Sekretariat in Heidelberg. Zwanzig Prozent unserer Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen und Spenden leiten wir an FIAN International weiter (2020 waren dies erneut über 60.000 EUR). Hiermit tragen wir dazu bei, dass eine effektive Arbeit auf internationaler Ebene möglich ist. Informationen über die Arbeit von FIAN International finden sich im Jahresbericht auf www.fian.org.



Wie wir arbeiten

VOR ORT RECHERCHIEREN

FIAN besucht regelmäßig von Menschenrechtsverletzungen betroffene Gemeinden und informiert sich vor Ort über die aktuelle Lage. Der direkte Kontakt zu den Menschen ermöglicht es uns, die Situation realistisch einzuschätzen. Parallel dazu recherchieren und bewerten wir die Verantwortung deutscher Akteure in Fällen von Menschenrechtsverletzungen, zum Beispiel in Brasilien, Ecuador, Nepal, Uganda, Sambia und Kambodscha.



EINZELFÄLLE BEGLEITEN

FIAN-Mitglieder begleiten einzelne Fälle, in denen das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird. Wir unterstützen die Arbeit der Menschen vor Ort und stellen die Verantwortlichen unter ständige internationale Beobachtung. Als deutsche Sektion von FIAN International liegt unser Augenmerk auf den mitverantwortlichen Akteuren in Deutschland.

MENSCHENRECHTE STÄRKEN

Mit Hilfe unserer langjährigen Erfahrung stärken wir die Instrumente zum Schutz der Menschenrechte durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. FIAN International hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Diesen nutzen wir zum Beispiel, wenn wir uns bei Verhandlungen im Menschenrechtsrat oder dem UN-Sozialausschuss einbringen.

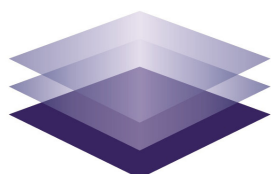
ÖFFENTLICHKEIT INFORMIEREN

Noch mehr Menschen sollen unsere Arbeit kennen und unterstützen. Daher informieren wir kontinuierlich über die Rechtslage in Deutschland und in anderen Ländern sowie über das Unrecht, das vielen Menschen geschieht. Wir waren auf der „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin, auf den Kundgebungen gegen die Fusionen im Agrarbereich und haben zusammen mit Partnern und Betroffenen zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und Seminare organisiert.



POLITIK BEEINFLUSSEN

Durch effektive Netzwerk-, Kampagnen-, und Lobbyarbeit nehmen wir Einfluss auf deutsche und europäische Politik und fordern die Einhaltung von Menschenrechtsstandards ein.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Die Verursacher des Hungers benennen
Den Hungernden Gehör verschaffen
Gemeinsam die Verantwortlichen
zur Rechenschaft ziehen





Mit Menschenrechten gegen den Hunger!

FIAN, das Food First Informations- und Aktions-Netzwerk, wurde 1986 gegründet, um für die Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung zu kämpfen. Mittlerweile hat FIAN Mitglieder in über 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In 21 Ländern bestehen nationale Vertretungen. Weltweit unterstützt FIAN Opfer von Verletzungen des Rechts auf Nahrung bei der Verteidigung ihrer Rechte. Bei den Vereinten Nationen hat FIAN Beraterstatus. FIAN Deutschland ist eine Sektion von FIAN International.

Die Mitglieder und Unterstützer*innen von FIAN engagieren sich für eine Welt, die frei von Hunger ist und in der jede Person Zugang zu den Ressourcen hat, die ihr ein Leben in Würde ermöglichen.

Wenn das Menschenrecht auf Nahrung verletzt oder gefährdet wird, greift FIAN ein: mit internationalen Protestbriefaktionen, mit Fall- und Recherchearbeit vor Ort, mit Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit. Zudem macht FIAN Deutschland mit Arbeit in der Menschenrechtsbildung das Recht auf Nahrung in Deutschland und international bekannter.

FIAN ist eine basisorientierte Mitgliederorganisation und unabhängig von politischen und konfessionellen Gruppen, Parteien, Regierungen und Ideologien.

Unser Engagement wirkt! Machen Sie mit!
www.fian.de